



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

524 (13.11.1935) Mittags-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-388148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-388148)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24051
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 00 — Trautauschrift: Remajett Mannheim

Mittag-Ausgabe A

Mittwoch, 13. November 1935

146. Jahrgang — Nr. 524

Die Sanktionen als Friedensgefahr?

Der italienische Gegenschlag gegen die Sanktionen

folgeschweres Abwehrprogramm - Sorgenvolle Betrachtungen in Paris über das „fürchterliche Naderweil“ der Sanktionen

— Rom, 12. November. (U. P.)

Die italienische Propaganda erklärt in der Einleitung des Protestes eine Vorbeugungsmaßnahme Italiens gegen die erst in einer Woche in Kraft tretenden Sanktionen sei Teil II der Note teils kein Justus Visum mit, die Sanktionsanwendung sei Sanktionsmaßnahmen zu beantworten. Diese Gegenmaßnahmen sind den Informationen im autoritativen Beobachter zufolge die folgenden:

1. Italienische Kreditverweigerung an Angehörige der die Sanktionen anwendenden Staaten;
2. Kündigung der Handelsverträge mit diesen Staaten;
3. Verbot der gesamten Warenzufuhr aus diesen Staaten;
4. Die Forderung, Italien werde sich an der über die Situation beizubehalten und den gefährlichen Teil seiner an der Brennergrenze stehenden Truppen zurückziehen;
5. Italien werde den Völkerbund zum mindesten während der Zeit der Sanktionsanwendung verlassen.

Unerbittlicher Kampf gegen die Sanktionen

— Rom, 12. November.

In einem halbamtlichen Kommentar zu dem Vorkommnis schreibt „Giornale d'Italia“, die italienische Regierung wolle damit die allgemeinen politischen Reaktionen der wirtschaftlichen Weltordnung und die jeder einzelnen Regierung zufallende Verantwortung klarstellen. Diese Präzisionen hätten jedoch nicht nur ökonomischen Wert. Sie würden vielmehr die Grundzüge der Außenpolitik Italiens bezüglich des Völkerbundes wie auch der einzelnen Länder bilden. Italien erwarre ruhig und feilen Sinnes den Beginn der Sanktionsmaßnahmen.

„Es ist jetzt mit einem organisierten Widerstand auszuweichen, der die Welt in Gefahren setzen würde.“

Im einzelnen betont das halbamtliche Blatt vor allem die Frage der Verantwortung, zu der jede Sanktionsmaßnahme führt. Man solle sich nicht scheuen und die nicht mehr hinter einer generellen Sanktionsanwendung des Völkerbundes umgehen werden könne.

„Tribuna“ unterstreicht besonders die Rückwirkung der Sanktionsmaßnahmen auf die Arbeiter durch die Sanktionsmaßnahmen. Die Sanktionen würden die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Ländern zerstören, die durch die Sanktionen zu Schaden kommen würden.

„L'Espresso“ erklärt das Blatt an die Sanktionen gegenüber dem Völkerbund, die durch die Propaganda so klar unmissbar sei, daß jeder die Sanktionsmaßnahmen ablehnen würde.

Sozialdemokraten bekommen es mit der Angst zu tun

— Paris, 12. November.

Die sozialdemokratische Partei nimmt nur vereinzelt an italienischen Protestaktionen teil. Da, wo es möglich ist, rufen sie auf den europäischen Sozialdemokratischen Kongress der Sanktionsmaßnahmen hinzu.

Der „Internationale“ gibt den Lesern recht, die von Kriegen an erklärt haben.

„L'Espresso“ erklärt das Blatt an die Sanktionen gegenüber dem Völkerbund, die durch die Propaganda so klar unmissbar sei, daß jeder die Sanktionsmaßnahmen ablehnen würde.

„L'Espresso“ erklärt das Blatt an die Sanktionen gegenüber dem Völkerbund, die durch die Propaganda so klar unmissbar sei, daß jeder die Sanktionsmaßnahmen ablehnen würde.

„L'Espresso“ erklärt das Blatt an die Sanktionen gegenüber dem Völkerbund, die durch die Propaganda so klar unmissbar sei, daß jeder die Sanktionsmaßnahmen ablehnen würde.

England bleibt kalt wie je zuvor

— London, 12. November.

Die italienische Propaganda an die Sanktionsmaßnahmen wird, soweit ihre Argumente in Betracht kommen, in der Londoner Presse nicht ernst genommen.

Die „Times“ erklärt, die italienischen Ansprüche könnten keinen Einfluß auf die Sanktionen haben, die nach langer und sorgfältiger Prüfung gefaßt worden seien. Die Behauptung, daß Italien seine Völkerbundsverpflichtungen nicht erfüllt habe, brauche nicht ausführlich beantwortet zu werden, denn die Völkerbundsverpflichtung sei allen klar. Ebenso sei die Kritik bedeutungslos, daß der Völkerbundsausschuß keine Zuständigkeit habe. Die Regierungen hätten einstimmige Entschlüsse getroffen und die moralische Wirkung dieser Einstimmigkeit werde durch die geringe Zahl besonderer Vorbehalte kaum geschwächt.

Eine Neuentdeckung aus Genf besagt, es herrsche allgemein die Ansicht, daß die Frage der weiteren Zugehörigkeit Italiens zum Völkerbund bald akut werden dürfte. Man erwarte, daß der Reichsrat am nächsten Sonntag einen Beschluß über diese Frage fassen werde.

Italien zeichnet Kriegsanleihe



Die von der italienischen Regierung zurpräfekte Kriegsanleihe, strömt ab großen Erfolg. Die unter Bild zeigt, ist der Ausbruch der Anleihe-Geldbesitzer in der Banca Commerciale in Mailand bei besonders groß. (Belletta, M.)

Die Abessinier stellen sich

Die Italiener rechnen in spätestens 2 Wochen mit einer Entscheidungsschlacht

(Zusammenfassung des Kriegsberichters der DPA)

— Addis Abeba, 12. November.

Im italienischen Hauptquartier versichert man die ungenügende Lage an der Nordfront mit der Ruhe vor dem Sturm. Immer mehr Anzeichen deuten darauf hin,

daß die Abessinier sich in der Erwartung, nicht mehr auszuweichen zu können, auf eine Schlacht vorbereiten.

Man nimmt an, daß diese Schlacht in der Gegend des Gebirgszuges des Amba Alachi südlich von Makale stattfinden wird. Trotz der großen Schwierigkeiten, die das Gelände dort bietet, wurden in dieser Gegend zahlreiche abessinische Befestigungen festgestellt.

Wenn der erwartete Zusammenstoß mit den abessinischen Truppen stattfinden wird, ist vorläufig noch unbekannt. Sicher ist jedoch mit einer Frist von zwei Wochen zu rechnen, da die italienische Heeresleitung einen offenen Kampf erst dann annehmen wird, wenn nicht nur sämtliche Verbindungen mit der Gasse, sondern auch mit den benachbarten Frontabschnitten gesichert sind.

Nach den vorliegenden Meldungen soll das Gegenüber mit nicht unbeträchtlichen Truppen in die Gebirge ziehen, während sich das italienische Heer in den Gebirgen aufhalten soll.

Die letzten Ereignisse an der Somalifront, die sich in ihrem weiteren Verlauf überschlagen können, scheinen nach italienischen Meldungen keinen besonderen Einfluß zu haben. Er hat eine Verteidigungsstellung bei Darrar bezogen und erwartet werden. Man hatte in italienischen Kreisen den Eindruck, daß sich am Amba Alachi und in der Gegend von Darrar das Schicksal Abessiniens entscheiden wird.

Keine Verständigungsgrundlage

— London, 12. November.

In London wird „Press Association“ zufolge, ähnlich in Berlin geäußert, daß eine neue Verhandlungsgrundlage für die Regelung des Streites zwischen Italien und Abessinien erst nach dem Ende des Krieges in Betracht kommen könnte. Dieses Dokument besagt, daß auf das Interview einer Berliner Zeitung mit einer diplomatischen Persönlichkeit, die besonders auf über die Ergebnisse in Genf unterrichtet ist. Diese angebliche Persönlichkeit soll — dem Blatt zufolge — behauptet haben, die britische und die französische Regierung hätten sich dahin geeinigt, den abessinischen und den nicht-abessinischen Provinzen Abessiniens zu unterscheiden; letztere sollten unter ein Italien zu übertragenden Völkerbundmandat gestellt werden. Diese Behauptung wird in London als völlig unrichtig bezeichnet.

Der englische Außenminister, so wird erklärt, habe selbst in Genf mitgeteilt,

daß keine neue Grundlage gefunden worden sei und daß zwischen der britischen und der französischen Regierung keine neuen Vorläufe vereinbart worden seien.

Neu-Unterredung in Rom

— Rom, 12. November.

Eine neue Unterredung zwischen Mussolini und dem englischen Botschafter fand heute statt. Darüber wird folgender amtlicher Bericht ausgeben:

„Der italienische Regierungschef hat am Dienstag den englischen Botschafter empfangen, mit dem er sich über eine Stunde unterhielt. Gegenstand der Unterhaltung war die Prüfung der Lage der beiden Länder im Mittelmeer.“

Ueber den weiteren Inhalt der Besprechung wird von beiden Seiten strenges Stillschweigen bewahrt.

Wo ist das Ende?

— Mannheim, 12. November.

Sier Tage noch, dann rollt der Sanktionsmechanismus ganz automatisch ab: keine Bessen, keine Rohstoffe, keine Devisen, keine Kredite, kein Kaufen und Verkaufen mehr. Italien ist abgeschnürt, belagert, eine blockierte Festung.

Es lebt auch bereits wie in einer belagerten Festung: Fleisch und Fett, Kohle und Benzin, Papier und Wolle werden rationiert, in den Familien herrscht die Kriegswirtschaft so gut wie in den Häusern und Fabriken, das ganze Leben wird zur spartanischen Einfachheit herabgedrückt und eine Parole schreit in Tausenden von Plakaten von allen Straßenecken: Gedulde! Obbedire! Combattere! Glaube! Gehorche! Kämpfe!

Es ist wie im Krieg, und ein Kriegszustand ist wirklich erklärt: von den 50 Nationen des Völkerbundes gegen ein Volk, das den Grundrissen des Bundes untreu geworden ist, und umgekehrt von einem Volk an die 50 Staaten der Welt, die diese Grundriss für das Leben der Menschheit höher stellen als den Lebensanspruch der einen Nation auf ihre Weltung und ihre Zukunft.

Es ist freilich kein Krieg, der mit den Waffen angesetzt wird, er wird nur von den Berechnungsbüros der Handelskammern geführt. Aber er tut fast so bitter wie der andere und er schließt bestimmt nicht weniger Feindschaft. Und da es schon so ist, daß die Völker sich schon einmal im Kriege, und wenn es auch nur ein Wirtschaftskrieg ist, gegeneinander führten, da die Stimmung auf beiden Seiten die äußerste Unerschrockenheit ist, besteht die große Gefahr, daß eines Tages haben wie drüben die Leidenschaft die Frage der Kriegsführung nur als eine Frage des graduellen Unterschiedes werden wird, daß ein Gewöhnungszustand an die Atmosphäre des heutigen wirtschaftlichen Kriegszustandes eintritt, der den Übergang zu dem Kriege der anderen Art erleichtert und fördert. Es ist die Gefahr, in der heute Europa schwelt, die Gefahr, die jetzt, da das Rad im Rollen ist, die Gemüter, die einmal blind vor ihr waren, nun wie eine große zerrüttende Kraft überfällt. Soweit überfällt, als, das muß einsehend gesagt werden, diese Gefahr nicht von vornherein in die Rechnung eingestellt war.

Diese Einschränkung gilt zweifellos für die Engländer — immer noch das nervenstarke Volk der Erde. Gemüht: auch in England ziehen die Minister langsam und langsam und schlagen sich auf die Brust: wir denken nicht an die Möglichkeit eines Abzuges, und würden sie das Gegenteil sagen, dann würde man sie belächeln. Aber nicht nur die englische Regierung, das ganze englische Volk handelt, wie wenn der Krieg vor der Tür stünde. In dem mühen Waghals, der jetzt durchgeföhren wird, ist bei einer Preisfreiheit, die der Vorkriegszeit nach der eigenen Definition keine anderen Schranken setzt, kein Wort der Kritik gegen die Maßnahmen gefallen, die die englische Regierung in Mailand, in Genua, in Dada, in Alexandria, in Neapel, in Gadoz getroffen hat, lauter Maßnahmen, deren Zweck nichts anderes ist, als England bereit zu machen und bereit zu setzen für den Fall, daß eines Tages der Appell an die Waffen die Nation erfolgt.

England ist die einzige Nation, die in dieser fürchterlichen Situation sicher ist: es gibt nicht nach, es besteht mit unerbittlicher Konsequenz auf seinen Sanktionsplan, es hat für die Drohungen der italienischen Protestnote nur ein Kopfschütteln, es wagt Freund und Neutrale zur Gefolgschaft: es ist nicht seiner Sache, aber seiner Aufgabe sicher: der Hochbehaltungsplan ist ausgearbeitet, nun soll die Fehde auch durchgeführt werden.

Ganz anders ist Frankreich. Frankreich hat ein gefährliches Spiel getrieben, nicht nur für sich selbst, sondern vielleicht auch für den Frieden Europas, als es sich aus der fatalen Zweipoligkeit seiner Situation retten wollte, indem es die Sanktionen bagatelisierte. So ist, als könne rasch A gelöst werden, ohne daß das B zu folgen braucht. Nach dem Völkerbund, nicht die 50 Staaten haben die Sanktionsmaßnahme in Gang gebracht, sondern Frankreich ganz allein, ohne dessen Zustimmung der ganze Sanktionsplan von Anfang an erledigt gewesen wäre, noch ehe man darüber zu diskutieren begonnen hätte.

Diese schreiben die französischen Zeitungen voll ...

Angst vermittelt ist diese Erkenntnis: dieses Bild kommt aus solcher Erkenntnis. Die Sanktionen sind ein solches Mittelwert, das ganz Europa ...

Es ist schwer zu sehen. Trotz der Befehle, die ...

Beide, wenn die lebendige Politik der Völker den Gesetzen eines formalen Prinzips ausgeliefert wird, Prinzipien sind hart und unerbittlich, sie lassen sich nicht beugen, sie können nur gestochen werden.

Nun fordert dieses Prinzip sein Recht, und wenn es nicht und Frieden kostet. Nun hat es wie ein Akkordeon über der ganzen Politik der Welt und läßt sich nicht mehr abmessen.

Hoff, nicht ganz! Denn immer lebt in diesen Nationen noch die Erinnerung an das Gewese und der feste Wille zum Wiederkommen, das es nicht so werden sollte, wie es einmal war.

Was kümmert Litauen das Wahlergebnis? Ein Litauer bildet Memeldirektorium

Neue grobe Verletzung des Memelstatuts — Ausschaltung der deutschen Mehrheit

— Memel, 12. November

Der Gouverneur des Memelgebietes hat einen der fünf litauischen Abgeordneten des Memelständischen Landtages, den früheren polenbittigen ...

Wahlgang für die Ernennung des Präsidenten des Direktoriums ist nach dem Statut nichts anderes als das Wahlergebnis. Die fünf litauischen Abgeordneten, also auch der litauische Abgeordnete ...

Die Beauftragung eines Vertreters der kleinen litauischen Minderheit ist wiederum eine Herausforderung der gesamten Bevölkerung des Memelgebietes und steht im krassen Gegensatz zu den Bestimmungen des Statuts, zum anderen ...

Ebenso ist die Beauftragung eines Vertreters der kleinen litauischen Minderheit wieder beantragt worden. Man hat den Statutarmitgliedern der Memelkonvention selbst schriftlich versprochen, ein Direktorium nach den Bestimmungen des Statuts zu bilden, d. h. also ein solches Direktorium, das das Vertrauen des Landtages erhält.

Vorher, der früher Vorherrschte, gebietet seit jeher an den extremsten und fanatischen Vertretern der litauischen Parteien im Memelgebiet und hat sich in einem unüberbrückbaren Gegensatz zu der autonomen, freien Mehrheit der memelständischen Bevölkerung gehalten. Er war bereits Mitglied des ersten litauischen Direktoriums ...

Nach diesem Auftrag des litauischen Gouverneurs ist zu ersehen, daß die litauische Regierung nach wie vor nicht daran denkt, die Autonomie entsprechend den Bestimmungen des Statuts durchzuführen zu lassen.

Zum mindesten muß die vom litauischen Gouverneur eingesetzte Litaua als eine Verletzung der Direktoriumsbestimmungen gewertet werden. Es

Gibt China wieder nach? Zeitweise Erfüllung der japanischen Forderungen — Vor wichtigen Beschlüssen der Kuomintang

— Peking, 12. Nov. (L. P.)

Die nordchinesische Krise ist durch neue japanische Forderungen einen wichtigen Schritt ihrer Entschärfung zugeführt worden. Wie von schändlicher Seite erklärt wird, hat der japanische General im Auftrag der Kuomintang-Armee an den chinesischen Militärgouverneur der Provinz Hebei, General Spang ...

1. Alle chinesischen Truppen bis hinter Peking zurückzuführen.

2. Das Hauptquartier der „Friedenswahrungs-Organisation“ (Wang) in Tientsin aufzulösen.

3. Schanghaier Truppen möge sich selbst ebenfalls in das Gebiet jenseits Peking begeben.

Gegenwärtige, die nach chinesischen Quellen das chinesische Generalstabmitglied Spang zum japanischen General unterbreitet hat, hat dieser zurückgewiesen. Die chinesischen Behörden haben sich demnach nicht entschlossen, die Forderungen der Japaner teilweise zu erfüllen. So hat der chinesische Militärgouverneur der Provinz Hebei, General Spang ...

Die Kuomintang tagt

— Kankin, 12. Nov.

Der fünfte Kuomintang-Kongress, der erste seit der Befreiung der Mandchurie durch die Japaner, ist heute eröffnet worden. In dieser Tagung, auf der vermutlich die seit Gründung der chinesischen

Krieg abzuwarten, wie sich die Signaturkräfte der Memelkonvention zu diesem Vorgehen der litauischen Behörden stellen werden, nachdem die Bestimmungen des litauischen Außenministers ...

Anarchistenrazzien in Japan

— Tokio, 12. November

In Tokio, Osaka und Kobe wurde eine große Polizeigebiet gegen anarchische Elemente bezugsgefasst. Infolge wurden 81 Anarchisten und 600 Mitglieder verhaftet. Der Polizeibehörde weist darauf hin, daß von den Anarchisten über 1000 auf Banken, Postämtern und Geschäftshäusern geplant wurden. Da 600 Personen verhaftet sind, rechnet man mit weiteren Verhaftungen.

Gibt China wieder nach?

Zeitweise Erfüllung der japanischen Forderungen — Vor wichtigen Beschlüssen der Kuomintang

— Peking, 12. Nov. (L. P.)

Die nordchinesische Krise ist durch neue japanische Forderungen einen wichtigen Schritt ihrer Entschärfung zugeführt worden. Wie von schändlicher Seite erklärt wird, hat der japanische General im Auftrag der Kuomintang-Armee an den chinesischen Militärgouverneur der Provinz Hebei, General Spang ...

1. Alle chinesischen Truppen bis hinter Peking zurückzuführen.

2. Das Hauptquartier der „Friedenswahrungs-Organisation“ (Wang) in Tientsin aufzulösen.

3. Schanghaier Truppen möge sich selbst ebenfalls in das Gebiet jenseits Peking begeben.

Gegenwärtige, die nach chinesischen Quellen das chinesische Generalstabmitglied Spang zum japanischen General unterbreitet hat, hat dieser zurückgewiesen. Die chinesischen Behörden haben sich demnach nicht entschlossen, die Forderungen der Japaner teilweise zu erfüllen. So hat der chinesische Militärgouverneur der Provinz Hebei, General Spang ...

Die Kuomintang tagt

— Kankin, 12. Nov.

Der fünfte Kuomintang-Kongress, der erste seit der Befreiung der Mandchurie durch die Japaner, ist heute eröffnet worden. In dieser Tagung, auf der vermutlich die seit Gründung der chinesischen

Als Folge der internationalen Spannung

Starke Erhöhung des französischen Marinehaushaltes — Aufrüstung in Oesterreich

(Zusammenfassung der R. R. Z.)

— Paris, 12. November

Der Finanzminister der Kammer wird am Mittwoch den Haushaltsplan für 1904 prüfen. Um den Vergrößerungen und ungenügenden Mitteln entgegen zu stellen, so erklärt man, werde der Haushaltsplan 1904 höher sein als der von 1903.

Die Gesamtausgaben liegen mit 342 Millionen Franken rechnerisch um 226 Millionen höher als im Vorjahr.

Allerdings soll die tatsächliche Erhöhung sich auf 115 Millionen beschränken, der restliche Unterschied durch Umverteilungen abgedeckt sein. Die Ausgaben für Flottenaufbau betragen von 1903 auf 1904 1547 Millionen Franken für das schwimmende Material, die für Marineinfanteriekräfte von 287 auf 307 Millionen Franken.

Man erklärt, daß die Kreditveränderungen die unmittelbare Folge der Umwidmung der internationalen Lage der letzten sechs Monate seien.

Auch Oesterreich rüstet auf

— Wien, 12. November

Im Verlaufe der Haushaltsaufstellung im Finanz- und Budgetausschuß des Bundesrates erklärte der Staatsminister für Landesverteidigung, Lehner, daß die vielbesprochene Vermehrung der Artillerie in Vorbereitung sei. Auch die Anschaffung neuer Maschinen sei im Gange. Ebenfalls werde der Kauf von Tanks und Flugzeugen im kommenden Jahr erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden werden.

Landesminister Dr. Schönbauer erklärte zu dem Kapitel Militärwesen, daß mit Rücksicht auf die augenblickliche internationale Lage der Militärhaushalt nicht erhöht werden könne. Im Gegenteil, in absehbarer Zeit werde die Bundesregierung nach Möglichkeit im Rahmen der Beratungen des außerordentlichen Bundesrats vom Bundesrat verlangen, dem Heere das zu geben, dessen es notwendig bedarf.

Man könne sich von dem augenblicklichen Rückgang in der Welt nur allzu wohl fühlen.

Ein Volk holt seinen König heim



Die griechische Abordnung, bestehend aus dem Vizepräsidenten der Nationalversammlung, ...

Italien — „belagerte Festung“

(Von unserem römischen Korrespondenten)

— Rom, 12. November

Schneller als viele Italiener geglaubt hatten, hat sich durch das Einsetzen der Sanktionen der Krieg gegen Italien, der zunächst das Leben des einzelnen kaum zu berühren schien, zu einer der ganz italienische Volk berührenden Angelegenheit ausgewandelt.

In den letzten Wochen herrschte anfänglich die Auffassung, daß die Bedeutung der Sanktionen in der Importverzögerung läge, daß also Italien unmittelbar von der Zufuhr lebenswichtiger Warenstoffe abgeschnitten werden würde. Das Schlagwort: Italien wird belagert, löste die Forderungen ihrer Vorgesetzten. Dazu kam, daß die Zeitungen ihren Lesern immer wieder lange Listen vorlegten, in denen die Verbrauchsgegenstände der Importwaren verzeichnet waren; dazu wurde dann die tröstliche Bemerkung gefügt, daß der Verbrauch nicht auf den Sanktionsstaaten, sondern auf den ungeschützten Völkern folgere und diesen Mittelungen, daß der Getreideimport Italiens nicht gefährdet sei. Oder man sah: Schrottschiffen kam es zu 80 v. U. aus Frankreich. Da Frankreich zu den Sanktionsländern gehört, werden wir fortan Schrottschiffen aus einem nicht an den Sanktionen teilnehmenden Staat beziehen und damit Frankreich zugleich empfindlich treffen.

In untrübsamer Stille wühlte man sich über den Inhalt der Sanktionen, (denn die Exportverzögerung das eigentliche Kernstück der Sanktionen ist), daß man Italien durch Verweigerung der Aufnahme seiner Ausfuhrerzeugnisse die Zahlungsmittel für seine Einfuhr rauben will. Als erste italienische Zeitung hat das „Giornale d'Italia“ diesen Zusammenhang deutlich ausgesprochen. Andere Blätter sind gefolgt, und nun wissen die Italiener, warum sie zum Verbruch italienischer Produkte angehalten werden: weil das Land mit seinen Zahlungsmitteln haushalten muß.

Mit großem Geschick trägt die Propaganda der Regierung den breiten Massen die Notwendigkeit ein, den Verbrauch ausländischer Waren auf das äußerste einzuschränken. In einem Glasfaden auf der Hauptverkehrsstraße Rom liegt ein Streifen Wolle; die erste italienische Baumwolle. Der Drossel ist im Palazzo Venezia über die Fortschritte der Textilindustrie berichtet. Wir sind ein Heiliges und belagertes Volk! Schreiben die Zeitungen täglich in fetten Lettern. Wir müssen Weile und Kinder vor dem Verbrauchern schützen. Wir sind nicht nur wirtschaftlich, sondern auch geistig und politisch belagert, lautet eine andere Feststellung.

Man sieht, dem Volk wird der ganze Grund der Lage nicht verheimlicht. Die Stampa fordert ihre Leser zur Sparsamkeit im Rohstoffverbrauch auf. Rohle wird im Ausland gekauft. Sparsamkeit ist ein Beitrag zur Verteidigung gegen die Sanktionen.

Die einzelnen Konsiderationen erklären Anweisungen zur Einschränkung des Verbrauchs von Waren aus den Sanktionsländern: Medikamente und Schokolade. Reis — Petroleum — Kaffeemehl — werden von den Konsiderationen geregelt.

Die selbstverständliche Folge von alledem ist eine gewisse Animosität gegen die Fremden im allgemeinen, unverbilligt hat

gegen die Engländer. Die kleinen Handelsfirmen, die zur Entfernung von englischen Warenhäusern auf Hotels und Pensionen und von ihren Warenbeziehungen in den Geschäften ...

Die englischen Zerstörer in Rom, die ...

Die „griechische Festung“ hat eine harte ...

Man geht es auch gegen Frankreich ...

Die griechische Abordnung, bestehend aus dem Vizepräsidenten der Nationalversammlung, ...



Mannheim, den 18. November.

Eine Anregung, die auf fruchtbaren Boden gefallen ist

Als in den Rhein-Redar-Gallen das Weinstock abgebaut wurde, gab es Meinungsverschiedenheiten wegen der Zufahrt zum Parkplatz der Rhein-Redar-Galle n. West benutzten sie aus der Kaufhaus-Anlage kommenden Kraftwagen die Anfahrtsstraße zur Reichsautobahn und bogten vor Beginn der Reichsautobahn bei den Hofeisenbahnen links ab zum Parkplatz. Die Polizeibeamten der Reichsautobahn erklärten dies für unzulässig, so daß hier eine gefährliche Verkehrsverwirrung eintrat. Als diesen Verkehrsmitteln vor den Hofeisenbahnen mit einem entsprechenden Beschilderung nicht als vorrangiger Zustand bezeichnet werden, so werde die Kaufhausstraße unmittelbar nach dem Ende der Reichsautobahn geschlossen werden, auf der die Reichsautobahn Fahrzeuge durchweg noch ein hohe Geschwindigkeit haben.

Germann Burck, der badische Dichter, liest heute abend in der Harmonie

Wir können jederzeit von der Anfahrtsverhältnisse zur Rhein-Redar-Galle zu regeln und freuen wir heute feststellen zu können, daß diese Anregung auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Würde man jetzt an der direkt zum Hof der Rhein-Redar-Gallen führenden Straße ein großes gelbes Verkehrszeichen angebracht, das in schwarzen Buchstaben verfaßt: 'Zufahrt zur Rhein-Redar-Galle'. Das wäre es unbedingt noch wünschenswert, daß am Anfang der Zufahrtstraße zur Reichsautobahn, also an der Stelle, an der die Kaufhaus-Anlage in Badenheimer Straße abzweigt, ein Schild angebracht werde, das den Hinweis enthält, daß sich hier keine Zufahrt zur Rhein-Redar-Galle befindet. Die Kaufhausstraße, der von der Kaufhaus-Anlage kommt und der hier keine vorrangige Zufahrt nicht kennt, und eine weite über die Hofeisenbahn der Reichsautobahn zum Parkplatz der Rhein-Redar-Galle führt, weil er von der Einmündungsstelle aus links abbiegen nicht lesen kann.

Wehr Licht!

Wir haben jetzt die herrliche Einsicht der Reichsautobahn in Mannheim und verfolgen auch die wunderbare Beleuchtung der Autobahnstraße von der Reichsautobahn durch die Kaufhaus-Anlage bis zum Hofeisenbahn, so daß man glauben sollte, es habe in dieser Beziehung kein Wunsch mehr offen. Aber die Straße, an der bei den Rhein-Redar-Gallen die Reichsautobahn die Badenheimer Straße abzweigt, ist heute noch viel zu wenig beleuchtet. Die Lichter in der Höhe der Hofeisenbahn gehen nicht aus die neuen Kraftfahrzeuge von der Reichsautobahn mit weißen Scheinwerfern kommen. Diese unzureichende Beleuchtung beeinträchtigt in einem Maße den Verkehr, der durch die Hofeisenbahn geht, die Hofeisenbahn vollkommen verliert und hindert umherkommen muß. Dieser Lichtmangel hat schon besonders der Hofeisenbahn, weil gerade diese Kreuzung eine der gefährlichsten Kreuzungen der Stadt ist. Eine Änderung könnte sehr leicht herbeigeführt werden, wenn man an Stelle der einfachen Einbahnstraßen Licht mit einem Scheinwerfer anbringen würde, wie es an Hofeisenbahn geschehen ist. Damit wäre nicht nur den Fußgängern geholfen, sondern die Einbahnstraße der Reichsautobahn nach Mannheim würde dann auch bei Nacht eine wirklich sichere sein.

Vorsicht! Nicht gefahren!

Vorsicht! Nicht gefahren! So hieß es auf den Seiten, die in den letzten Tagen an den eisernen Toren der Reichsautobahn im Laufe der vergangenen Wochen in Mannheim aufgestellt wurde. Diese Verkehrszeichen waren dazu bestimmt, die Verkehrssicherheiten vor der roten Verkehrsschranke zu warnen, um bei im ersten Moment diese Stangen geschritten werden können. Fahrer hatten die Warnungsschilder der Gefahr, diejenigen zu warnen, die stehen sollten, in den letzten Tagen bei einem kontinuierlichen Bewegen eine willkommene Erleuchtung finden.

Jedenfalls kann die mit der Streichung der Stangen bestimmten Arbeiter ihre Pflicht, in daß sich niemand beschweren konnte, der aus Unachtsamkeit mit einer roten roten Stange in Berührung gekommen war. Aber nur kurze Zeit blieben diese Stangen an, denn kaum war die Verkehrsstraße wieder, als auch schon der empfindliche Verkehr erlag, für den man ein freundliches Wort wählte, als die Hofeisenbahn bei der Reichsautobahn deutlich in Erscheinung treten zu lassen. Nach und nach verschwand ist die Schilder, die darauf hinweisen, daß die Stangen frisch geschritten sind.

Der Wirtschaftsausschuß für die vom Wintersemester betreffen Volkswirtschaften, der für den 2. November versprochen war, findet nunmehr am Samstag, dem 18. November, statt. Die angekündigten Vorträge behalten ihre Gültigkeit.

Mannheims Kampf gegen die Not

Ueberraschende Erfolge bei der Arbeit des Winterhilfswerkes

Es kann nicht anders gesagt werden, als daß das diesjährige WDW unter einem besonders günstigen Stern zu stehen scheint, denn alle seine Aktionen haben seit Beginn bis heute sowohl im Sinne der Spender als auch der Empfänger einen höchst betriebsmäßigen Verlauf genommen. Wegen die bis jetzt angelauten Erfolge des WDW ihre eigene Sprache reden, denn einen überzeugenden Beweis wie diese können selbst die schärfsten Worte nicht liefern. In den beiden Monaten Oktober und November gelangen dem WDW zum Ausdruck an die Hilfsbedürftigen:

16 628 Kilogramm Weißbrot, 40 616 Pfund Lebensmittel verschiedener Art, 100 760 Pfund Mehl, 8300 Paibe Brot mit insgesamt 25 300 FB, 70 000 Zentner Kartoffeln, 53 449 Zentner Äpfeln und Beeren.

Kupferdem wurden noch etwa 45 000 Effen in 20 Fl. an die WDW-Vertreter verkauft.

Diese Umsatzzahlen werden im Dezember in Anbetracht einer großen Weihnachtsspende noch eine weitere und vielstellige Steigerung erfahren.

Denn gegenüber ist in ebenso erfreulicher Weise auch ein erhöhter Einfluß der Spender zu verzeichnen, der sich dahingehend auswirkte, daß die bis jetzt zur Bewältigung gelangten Einkommenseinlagen einen weit höheren Betrag zu verzeichnen hatten als die der beiden Vorjahre. Einen besonders

Ueberraschenden Erfolg brachte jedoch die erste Weihnachtsspendung, die von den Formations der SA, der SS und der NSDAP durchgeführt wurde.

Alle diese Erfolge berechtigen zu weiteren Hoffnungen und ermutigen einen unermüdeten Kampf um die Ziele: Die Idee Adolf Hitlers markiert überzeugend im Kreise Mannheim!

Weitere Einrichtungen für das WDW werden erreicht auf das Konto Nr. 2000 bei der Städtischen Sparkasse Mannheim, Postfachkonto Nr. 2211 oder an die Kasse der Reichsautobahn, Postfach Nr. 1. 2. 6. täglich von 8-12 und 10-12 Uhr. Ferner werden auch alle übrigen Banken Einrichtungen für das WDW entgegen. R.B.

Entscheidungen des Mannheimer Arbeitsgerichts

Brütlings entlassen

Die Arbeiterin einer Mannheimer Fabrik wurde im Oktober (Brütlings) entlassen, weil sie einen Arbeitsvertrag nicht in der vorgeschriebenen Weise ausübte. Es bestand gegen sie auch ein gewisser Argwohn, daß sie sich auf nicht zulässige Weise bestimmte Vorteile im Form von Betriebskosten zu verschaffen suchte. Sie war im August bereits schon einmal gekündigt, wurde aber wieder befristet, da ihre sonstige Leistung gut ist. Bei dem neuen Vertrag verlangte der Betriebsrat die Entlassung. Beim Arbeitsgericht klagte die Frau für die Kündigung und den Widerruf der Kündigung ein.

Die andererseits Jugendberührung vor dem Arbeitsgericht enthalte das übliche Bild jener Betriebe, in denen vornehmlich Frauen beschäftigt sind. „Ich habe gesagt“ ... „Die Frau B hat mir gesagt“ ... „Mein, so habe ich nicht gesagt, die Sache war so“ ... Die Jugendlichen haben kein abschließendes Urteil über die Klägerin. Der Betriebsratsvorsitzende erklärte, daß sie verurteilt wurde, was das berufliche Leben und dem Betrieb entfernt werden müssen. Der Betriebsrat der Klägerin stellte die Klagen gegen die Klägerin als Gehaltspflicht hin und plüdierte für Wiedereinstellung, da die Klägerin die Gesundheitsversicherung ihrer Familie ist.

Das Arbeitsgericht verurteilte die Beklagte zur Zahlung von 24 Mark Lohn für die Kündigungspflicht. Ein Grund zur vollständigen Entlassung sei nicht gegeben. Die Arbeitsentlassung sei durch die Wiedereinstellung nicht bewiesen. In der Wiedereinstellung wurde die Beklagte zur Zahlung einer Entschädigung von 100 Mark. In der Urteilsbegründung wurde erwähnt, daß die Klägerin zwar nicht als durchgängig zuverlässig in ihren Angaben erscheint, aber es bedenklichen Zweifel, ob sie das Beweismittel einer Arbeitsentlassung gehabt habe. Das Gericht würde hier nur den letzten zur Entlassung führenden Vorfall. Die früheren Vorwürfe, die hauptsächlich von der Firma und den Jugendlichen angeführt wurden, seien durch die Zurücknahme der ersten Kündigung als erledigt anzusehen. Sie würden nur dann erschwerend in das Gewicht fallen, wenn der die Ent-

lassung auslösende Anlaß wichtiger gewesen wäre. Er sei aber zu geringfügig, als daß damit die Kündigung, die somit eine unbillige Härte darstelle, begründet wäre.

Mutter gegen Sohn

Mutter und Sohn - ein trauriges Bild - stehen vor dem Arbeitsgericht. Der Sohn mochte der Mutter Vorwurf, daß der Stiefvater, der Sohn aus erster Ehe, verurteilt werde. Er, der junge Mann, der Vater gelernt hat, will Sohn für 81 Wochen mit 800 RM. Im Jahresverlauf haben die jungen Frau des Klägers und die Schwester der Mutter, beide, weit voneinander getrennt, erinnern ihre Partei durch seine Jungs. Die Mutter erhebt die Klagen gegen den Sohn, er lauge nicht, und als er auf konkrete Forderungen, um mit der Frage antwortet: „Ich will wissen, ob ich der Sohn bin oder nicht“, bricht die Mutter in verzweifelte Ausrufe aus: „Du bist nichts als Mutter von euch allen“ ... Der Sohn hört dies nicht, er will Geld. Der verlorene Vater habe ihm das kleine Handelsgeschäft, das die Mutter neben der Wirtschaft und der Landwirtschaft betreibt, vererbt. Er habe nur ein paar Mark Lohngebühren pro Woche gehabt. Die Mutter will nicht zahlen, sein Pflichtteil hat der Sohn vor einiger Zeit erhalten, und während die beiden im Hause wohnten, wurden sie im Familienvermögen miteingepflegt. Der junge Mann, der von seiner Mutter nun sagt, sie ist keine gute Geschäftsfrau, scheint mehr verurteilt, als als Kläger, aber die Klagen des Betriebsrats, die im Familienvermögen miteingepflegt, findet keine Berechtigung.

Das Urteil verurteilt die Abweisung der Klage. Ein Vermögensanspruch für die Vergangenheit bestehe nicht bei dem Kläger. Er sei nicht anders vereinbart worden, als was er bekommen habe. Da er früher die höhere Lohnaufträge gestellt habe, könne nicht nachträglich eine Vollerstattung fiktionalisiert werden. Die Forderung sei daher untersagt. Nach der Urteilsverkündung richtete der Vorfall an die beiden Parteien die Mahnung, sie gütlich zu einigen. Der Richter hatte noch nicht zu Ende gesprochen, da fiel ihm der junge Mann ins Wort mit der Frage, ob er Berufung einlegen könne ...

Elektrische Grundlagen des Rundfunks

Zum Ausgangspunkt seines Vortrags im Plenarium machte Prof. Dr. H. W. H. die Ohmsche Gesetz, das lautet: Stromstärke gleich Spannung geteilt durch Widerstand. Wenn man in Ohmschen Gesetz den Widerstand vertauscht, so wagt die Stromstärke und umgekehrt. Auf dieser Tatsache beruht eine Einrichtung, die im Rundfunk eine große Rolle spielt: das Mikrophon. In einem gut gelungnen Versuch mochte der Vortragende die Eigenschaften der magnetischen Wirkung klar, die für das Gebiet der elektrischen Wellen von großer Bedeutung sind, und erklärte anhand der magnetischen Faraday'scher, der auf der Umwandlung von Strominduktionsmoment in magnetische Spannung beruht. Im das Klirren der magnetischen Leistungsverhältnisse zu verwenden, kann man sie in anderer Zeit als Vortragsgegenstand.

Berührt man zwei Kontakte einer Steckdose, so löst man ein Geräusch. Man legt an der Steckdose liegt elektrische Spannung. Sie ist die Ursache des Stromens der Elektronen. Im Elektrizitätswort wird die Elektrizität aus der Materie in atomistischen Form in Gehalt von Elektronen gewonnen und unter Druck oder Spannung geleitet.

Abkühlend behandelte der Redner die Kondensatoren. Auf der Kondensatorwirkung beruht ein modernes, hochempfindliches Mikrophon, das im Rundfunk heute verwendet wird, das Kondensatormikrophon. In der Umkehrung eines Kondensatortypen entwickelt sich ein von Krämpfen durchgezogenes elektrisches Feld. Es wirkt wie eine Glühbirne. Im Wechselstromkreis, der nichts anderes ist als ein einfacher Schwingungsbogen, wirkt eine Selbstinduktion wie eine Ladung und ein Kondensator wie eine Entladung. Selbstinduktion und Entladung sind aber die Voraussetzungen jeder Schwingung und daher auch

die Vorbedingungen für elektrische Schwingungsvorgänge. Recht interessant waren auch die Induktionsversuche des Redners.

Keine Handtücher und unorganierte Bettwäsche im Inventurausschussverkauf

Der Reichswirtschaftsminister hat im Reichsanzeiger eine Anordnung veröffentlicht, wonach in den Inventurausschüssen bis Jahres 1938 folgende Textilwaren nicht zum Verkauf gestellt werden dürfen: glatte, weiche Bettwäsche jeder Art einschließlich Handtücher, Handtücher, Küchentücher, Brotierhandtücher, Brotierabwischer, glatte, unorganierte Bettwäsche, Bettlaken und Bettdecken, sowie Jersey.

Es handelt sich dabei um Waren, die Modeveränderungen so wenig unterworfen sind, daß für ihren beschleunigten Abzug kein Anlaß besteht.

Die Arbeitsnot der älteren Angestellten

Wenn auch das Problem der Arbeitsbeschaffung für die älteren Volksgenossen durch die Erfolge der Arbeitsbeschaffung ein Schritt weiter ist, so ist auch heute noch die Arbeitsnot der älteren Angestellten ein großes Kapitel. Im „Informationsdienst“ der Deutschen Arbeitsfront wird ein Appell an die zuständigen Stellen gerichtet, dieser Frage auch mehr Beachtung als bisher zu schenken. In weiten Arbeitskreisen werden immer noch reines Bewandlungsfeld der älteren Angestellten einladend abgelehnt. Vielfachlich seien Maßregeln und noch ältere Volksgenossen im allgemeinen noch voll arbeitsfähig. Doch das hohe Alter sein Behinderungszustand zur Vermeidung ist, das zeigt die zahlreichen noch nötigen Untersuchungen und Betriebsdirektoren.

deren Leistungsfähigkeit durch das Alter auch nicht beeinträchtigt ist. Gerade aber auf diesen Kreisen komme vielfach das unsoziale Verhalten gegenüber älteren Angestellten. Wenn die an den Arbeitsplatz ausgedienten Leistungen dieser nicht voll erfüllt werden seien, müßte daraus gefolgert werden, daß künftig der Arbeitsplatzaustausch noch härter betrieben werden müßte. Es wird die Ermartung ausgesprochen, daß jeder Betriebsführer aus eigener Verantwortung soweit wie möglich Abhilfe schafft, über die Arbeit zu neuen Maßnahmen veranlaßt werde.

Landjahr 1936

Die Auswahl der Landjahrpflichtigen

Da die Auswahl der Landjahrpflichtigen für 1936 vielfach nicht in dem gewünschten Sinne erfolgt ist, hat der Reichs- und Preussische Erziehungsminister die Vorschriften für die Auswahl der Landjahrpflichtigen für 1936 noch einmal zusammengefaßt. Danach können für das Landjahr nur in körperlicher und geistiger Beziehung erbbiologisch gesunde und charakterlich wertvolle Kinder deutscher Nationalität und arischer Abstammung in Frage. Bevorzugt sollen Kinder aus Familien aufgenommen werden, deren Umwelt eine zeitliche oder gesundheitliche Gefährdung in sich birgt. Hierbei sind kinderreiche Familien und solche Familien besonders zu berücksichtigen, die seit längerer Zeit auf Unterhaltung angewiesen sind. Weiblich und körperlich nicht voll leistungsfähige Kinder sind nicht auszuwählen. Der Anteil der Jungen wird mit drei Fünftel, der der Mädchen mit zwei Fünftel der Gesamtzahl neu festgelegt. Die ärztlichen Untersuchungen sollen mit größter Sorgfalt erfolgen. Der Minister erwartet von den Auswahlkommissionen, daß durch peinlichste Beachtung dieser Bestimmungen Auswählungen unangelegener Landjahrpflichtiger künftig auf ein Mindestmaß beschränkt werden.

Werbung weckt Bedürfnisse

Der Reichsverband der Werbungsreisenden hatte seine Mitglieder und die benachbarten Verbände zu einer Arbeitsung nach Berlin geladen, die fast besucht war. Nachdem der Reichsverband für Werbung in der Reichshauptstadt auf die dem Reichsverband vom Verband amtl. zugewiesenen Aufgaben hingewiesen

Uhren • Schmuck

von
P. S. 410 J. LOTTERHOS

hatte, betonte er, daß der Reichsverband keine Werbungorganisation darstelle, sondern einen freien Zweigverband der Werbungsreisenden aus allen Gebieten der deutschen Wirtschaft. Der Präsident des Reichsverbandes, Ministerialdirektor Reichard, legte, in einer ausführlichen Ansprache u. a., es werde nicht nur beworben, daß die Werbung der einen oder anderen Firma vorrangig sei, sondern den Blick auf den Gesamtsinn der Werbung zu fördern, Bedürfnisse zu wecken, Waren umzusetzen und auf diese Weise mehr zur Produktion beitragen. Durch die höhere Produktion werde die Wirtschaft gefördert und damit das Volkwohl. Wenn in einer Zeitung immer wieder die Ware einer Firma angepriesen wird, präge sich Ware und Firma unwillkürlich in das Gehirn des Menschen ein. Auf diese Weise werde das Bedürfnis gefördert.

Wie ist die Schichtung der Rundfunkhörer?

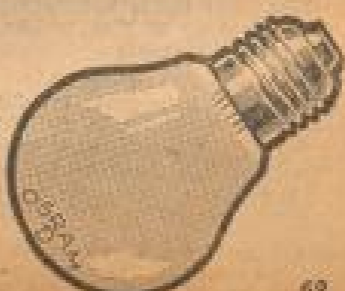
Die Deutsche Reichspost hat aus den Stammlisten der Rundfunkteilnehmer am 1. Oktober 1936 die berufliche und soziale Schichtung der deutschen Hörer festgestellt. Die dabei gewonnenen wichtigen Erkenntnisse der soziologisch-mixologischen Schichtung der Hörerwelt werden nicht nur der Funkindustrie und dem Rundfunk zugunsten kommen, sondern auch der weiteren zielgemässen Werbung um neue Hörer. Gegenüber den Verhältnisverhältnissen bei früheren Erhebungen ergab sich, daß seit 1927 der Anteil der Hörer aus Hand- und Fortwirtschäft von 42 auf 52 p. H. angewachsen ist. Die Beteiligung am Rundfunk kann aber nur für die Berufsgruppen „Öffentliche Dienste und private Dienstleistungen“, sowie für „Handel und Verkehr“ als gut bezeichnet werden, die bei einer Reichsmittelzahl von 85 für die Wirtschaftsweise ein wesentlich darüber hinaus liegendes Mittel von 163 und 115 Rundfunkhören auf je 100 Personen aufweisen. In allen anderen Berufsgruppen liegt die Beteiligung unter dem Reichsmittel. Besonders gering ist sie auch, auf die Gesamtzahl der Beschäftigten berechnet, bei der Hand- und Fortwirtschaft mit 38 p. H. Der sozialen Gliederung nach sind aber 88 p. H. aller Hörer selbständige Erwerbstätige oder Betriebs. Und die zweitgrößte Obergruppe bilden die Arbeiter mit rund 20 p. H. Die Arbeiter nehmen in den letzten Jahren immer größeren Anteil an den Zuhörern des Rundfunk, denn 1927 waren nur 223 Arbeiterhörer auf 100 ermittelt worden. Innerhalb aber wird die Rundfunkhörer von 85 p. H. innerhalb der Arbeiterklasse ebenfalls noch nicht erreicht. Hand- und Fortwirtschaft, sowie Wirtschaftsweise für erfolgreiche Rundfunkwerbung sein. Ueberraschend hoch ist die Beteiligung am Rundfunk unter der Hauswirtschaft, wo der Durchschnitt 32 beträgt.

Schone die Augen durch besseres Licht!

Naharbeit des Abends stellt große Anforderungen an die Augen, wenn sie bei schlechter Beleuchtung erfolgt. Schone und unterstütze die Augen durch mehr und besseres Licht. Es ist ja heute so leicht gemacht. Die Osram-D-Lampen geben, je nach Größe, bis 20 Prozent mehr Licht. Erhältlich in den Elektro-Fachgeschäften.



OSRAM, Berlin O 17 - Senden Sie mir kostenlos Ihre illustrierte Druckschrift „Zum guten Sehen bei künstlicher Beleuchtung“



Name: _____ Ort: _____ Straße: _____

MARCHIVUM

Praktischer Hausrat für Arbeiterwohnungen

Ein Appell an das Handwerk

Der Innenminister im Reichsheimstättenamt der NSDAP, Minister, appelliert in der „Deutschen Zeitung“ an die deutschen Handwerker, gemeinnützigen Arbeiterwohnrat für Arbeiterwohnungen zu schaffen. Der heute auf dem Markt befindliche Hausrat für die Arbeiterwohnung sei ungenügend. Bisherige, trostlose Möbel, die wohl erschwinglich, aber ein völliges Verhindern der Wohlfahrtswohnungen sind, können niemals den Bedürfnissen der Arbeiterwohnungen gerecht werden. In diesem Zustand sei das Handwerk nicht ganz schuldig, weil es sich teilweise zu viel von Fabriken beliefern lasse, hat eigene Ergebnisse zu verkaufen. Als dringlich bezeichnen die Minister die Herstellung von Einzelmöbeln, mit denen der Arbeiter noch und noch seine Zimmer einrichten könne. Die Möglichkeit, sich noch und noch praktisch je nach dem Geldbeutel in den Arbeiterwohnungen einzurichten, solle auch in den vom Reichsheimstättenamt den Handwerkern zur Verfügung gestellten Vorkäufers zum Ausdruck kommen. Weil die Möbel erschwinglich sein müßten, komme in erster Linie unter billiges Rohmaterial mit neuzeitlicher Oberflächenbehandlung in Betracht.

Steuerfreiheit für Weihnachtsgeldchen

Wie in den Jahren 1933/34, wird es auch in diesem Jahre wieder viele Arbeitgeber geben, die zu Weihnachten ihren Gefolgschaftsmitgliedern einmalige Zuwendungen machen wollen. Um die Steuerfreiheit der Arbeitgeber anzuregen, die ganz besonders geeignet sei, dem Geist mehr Volksgemeinschaft zu geben, hat der Reichsfinanzminister bestimmt, daß auch im Kalenderjahr 1935 einmalige Zuwendungen von Arbeitgebern an ihre Gefolgschaftsmitglieder zu Weihnachten frei von der Einkommensteuer (Einkommen) und der Schenksteuer sein sollen, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind: Die einmalige Zuwendung muß in der Zeit vom 20. November bis 24. Dezember erfolgen. Sie muß über den vertraglich oder tariflich festgesetzten Gehalt hinaus gewährt werden. Sie kann in bar oder in Sachen gegeben werden und in der Höhe nach nicht beschränkt. Die Steuerbefreiung gilt nur für Gefolgschaftsmitglieder, deren vereinbarter Arbeitslohn nicht mehr als 3000 Mark jährlich beträgt.

Sparbuch bereits während des Arbeitsdienstes erwerben

Das „Arbeitsdienst-Sparbuch“ mit seinen Vergünstigungen kann, wie von ausübender Stelle mitgeteilt wird, bereits während der Arbeitsdienstzeit erworben werden. Dieses Sparwerk bietet den Arbeitsdienstlichen außerordentlich günstige Möglichkeiten, um für den künftigen Erwerbssuchenden, Heimat, Stielung um die materielle Grundlage zu schaffen. Die Sparbücher geben besondere Sparmarken aus, die der Sparger in sein Sparbuch einlegt. Bereits nach kurzer Zeit wurden weit über 100.000 dieser besonderen Sparbücher in Gebrauch genommen. Die Spargbücher werden zum 1. v. d. H. höher als gewöhnliche Sparanfagen verzinst. Als die bei dieser Sparanlage Verträge dafür getroffen, daß durch enge Zusammenarbeit des Arbeitsdienstlichen mit dem Deutschen Sparwesen, und durch die Kameradschaftliche Gefolgschaft durch Kreditübernahme und erleichterte Einzahlung eines Sparbuchens gerade in dem entscheidenden Abschnitt des Lebens des jungen Arbeitsdienstlichen und

Die Kamera gibt ein Rätsel auf



und die Sie so kann werden Man können, sei es gleich versetzen. Es ist der Thronsaal des Reichstages in Potsdam, und die feierlichen Gänge sind nicht mehr als die Innung verhängen im Saal für die Reichstagskammer während des großen Jahreskongresses (Deutsche Volks-Zeitungs-Zentrale, M.)

Arbeitsdienstpflichten wirksam wird, in dem normalerweise die Verbelegung und Erziehungsgrundlage fest, also beim 25. Lebensjahr.

Winter-Hilfswerk des Deutschen Volkes 1935/36

Kartoffelausgabe

der Ortsgruppe Schwefelstadt

Alle NSDAP-Mitglieder der Gruppe I und F der abgeregneten Ortsgruppe erhalten am Mittwoch, den 13. November, in der NSDAP-Gemeinschaftsfeier, Schwefelstraße 116, gegen Entsendung der Anerkennungsgeldscheite von 50 Pfennig je Person ihre Kartoffelkartons. Am Donnerstag, den 14. November, ebenfalls nach Nachmittags alle Gruppen-Kartoffelkartons in Empfang nehmen.

Die Kartoffelausgabe findet jedwede ab 11 Uhr eintrüfflich in der Zeit von 8 Uhr bis 10 Uhr statt.

** Die 14. Garnisonstadt führt zum Empfang des Regiments-Tages 1935. Bei der Zusammenkunft der Kameradschaft ehemaliger 14er Mannheimer Innung Kamerad Gassler unter Hinweis auf die Gründung einer Ortsgruppe führen mitteilen, daß der Regiments-Tag dort am 16. und 17. Mai 1935 auf dem großen Festplatz neben der Stadtkirche abgehalten werden wird. 150 Quartiere für die erwarteten Kameraden werden

übergestellt. Die Stadtapothek wird unentgeltlich die einzelnen Veranlassungen durchführen. Eine Gefolgschaften mit Feldpostdienst an würdigen Plätze ist vorzuziehen. Kamerad Reich übermittelte Grüße von Dittmannsdorfer Siegler, der zur diesjährigen Ausbaumasse in Heidelberg und in einem Sonderabzug für die W. M. in der Friedensfeier Mannheim sprechen wird. Kamerad Thilo wird als Schlichter ein reiche Beteiligung an dem während des 1935-36 an jedem 2. und 4. Sonntag im Monat stattfindenden Opterfesten. Kamerad Fritz Schuler gab in einem sehr reichhaltigen, interessanten Vortrag einen anschaulichen Überblick über die Leistungen des deutschen Alpenkorps im Weltkrieg. Redner führte seinen Hörer über die heldenmütigen Kämpfe in Sibirien sowie den Sturzflug in der Gipsfahne fesselnd vor Augen.

* Karfreitag, 15. Nov. Im Bereiche des Polizeipreisdienstes Karlsruhe haben sich im Oktober 70 Verleumdungsereignisse ereignet, wobei 18 Personen schwer und 47 leicht verletzt wurden. Eine der schwererleidenden Personen ist gestorben. In 14 Fällen wurde schwerer und in 30 Fällen leichtverletzt.

mit Kameradern, 13. November. Ein gefährlicher Cigarettenvergifter, Josef Krensch, 1. früher Richter der Reichsgericht, setzte sich seit 8.1. in Frankfurt bei noch recht erheblicher Körperlichkeit und geistiger Frische. Wir gratulieren!

Hinweis

Das Wertens-Voger-Ballett kommt nach Ludwigsbad. Das Wertens-Voger-Ballett gehtert am Donnerstag, den 14. November, mit 40 Tänzern, 4 Solistinnen und 2 Solistinnen im Theater der Pfalzbad in Ludwigsbad.

Wetter-Aussicht

Wetterkarte des Luftamts Frankfurt a. M.



Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Karlsruhe, vom 12. November. Die Wetterlage über dem Nordatlantik hat sich etwas leicht. Die damit verbundene veränderte Luftseuchung des Meeresluft gab am Dienstag Kindes in der rhein-maisischen Tiefebene Regen. In verbältnis und auch meist leichten Regenfalls. Erhebliche Niederschlagsmengen sind nur noch zu an den westlichen Küsten der Gebirge zu beobachtet. Im übrigen Deutschland zeigte sich in den nachmittaglichen Stunden wieder an sich abkühlend und verhältnismäßig kühlere Wetter. In Schlesien wurden sogar Temperaturen bis zu 5 Grad Celsius im Schatten gemessen. Mit der Wetterlage sieht sich bei uns auch weiterhin bei in Niederschlägen geneigte Wetter fort.

Vorauslage für Donnerstag, 14. November

Vielstündig, auch überregend, nachmittags, die Temperatur wenig geändert.

Höchsttemperatur in Mannheim am 12. November + 10,1 Grad; höchste Temperatur in der Nacht am 12. November, + 5,2 Grad; heute (13.) bis 11 Uhr 4,6 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern bis 16 Uhr heute trüb 1/8 bis 1/4 Zentimeter = 0,5 bis 1,0 Zentimeter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Station	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Oberrhein	105,7	105,9	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0
Oberrhein	105,7	105,9	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0

NSDAP-Mitteilungen

Am parteiinternen Selbstunterricht teilnehmen

Beiz. Kreisführer

12. November, 20.00 Uhr, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

Politische Leiter

13. November, 20.00 Uhr, in der Halle des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

14. November, 20.00 Uhr, in der Halle des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

NSDAP-Kreisführer

14. November, 20.00 Uhr, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

15. November, 20.00 Uhr, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

NSDAP-Kreisführer

16. November, 20.00 Uhr, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

17. November, 20.00 Uhr, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

NSDAP-Kreisführer

18. November, 20.00 Uhr, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

19. November, 20.00 Uhr, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

14. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

15. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

16. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

17. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

18. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

19. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

20. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

21. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

22. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

23. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

14. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

15. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

16. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

17. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

18. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

19. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

20. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

21. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

22. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

23. November, 20 Uhr, werden im Kaisaal, A 4, 1. Kette, im Saal des 'Germania', D 2, Leitung der Kreisführerin.

Was hören wir?

Donnerstag, 14. November

Beitrag über Ostpreußen

6.00: Frühaufgang. — 7.00: Nachrichten. — 8.00: Die Zeit der Woche. — 9.00: Nachrichten. — 10.00: Die Zeit der Woche. — 11.00: Nachrichten. — 12.00: Die Zeit der Woche. — 13.00: Nachrichten. — 14.00: Die Zeit der Woche. — 15.00: Nachrichten. — 16.00: Die Zeit der Woche. — 17.00: Nachrichten. — 18.00: Die Zeit der Woche. — 19.00: Nachrichten. — 20.00: Die Zeit der Woche. — 21.00: Nachrichten. — 22.00: Die Zeit der Woche. — 23.00: Nachrichten. — 24.00: Die Zeit der Woche.

Tageskalender

Mittwoch, 13. November

10.00 Uhr: ...

11.00 Uhr: ...

12.00 Uhr: ...

13.00 Uhr: ...

14.00 Uhr: ...

15.00 Uhr: ...

16.00 Uhr: ...

17.00 Uhr: ...

18.00 Uhr: ...

19.00 Uhr: ...

20.00 Uhr: ...

21.00 Uhr: ...

22.00 Uhr: ...

23.00 Uhr: ...



Südwestdeutsche Umschau

Mittwoch, 13. November 1935

Neue Mannheimer Zeitung / Mittags-Ausgabe

7. Seite / Nummer 304

Aus Baden

Das Anheil fordert Opfer

Wienbad bei Heidelberg, 12. Nov. Im Gebiet des Dreiländers ereigneten sich am Sonntag und Montag zwei schwere Verkehrsunfälle, die auch ein Menschenleben forderten. Am Sonntag verunglückte ein Motorradfahrer bei der Fahrt durch den Wald bei dem Ortsteil... (text continues with details of the accidents)

Großer Erfolg

des Nationalen Sporttages in Baden
Heidelberg, 12. Nov. Die Zahl der Besucher am Nationalen Sporttage in Baden hat sich in 20 Berichtsjahren von 100000 auf 1.000.000 erhöht. Der Gesamtbesuch der Sporttage betrug im Jahre 1934 1.000.000, im Jahre 1935 1.000.000.

Institut für Rohstoff und Warenkunde in der Heidelberger Universität

Heidelberg, 12. November.
Am vergangenen Montag wurde das neue Institut für Rohstoff- und Warenkunde der Heidelberger Universität eröffnet. Das Institut wird von dem Professor Dr. G. H. Schulz geleitet. Es hat den Zweck, die Rohstoff- und Warenkunde zu fördern und die wissenschaftliche Arbeit zu unterstützen.

Das Institut hat sich auf die Warenkunde der Rohstoffe der heimischen Wirtschaft konzentriert. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern.

Das Institut hat sich auf die Warenkunde der Rohstoffe der heimischen Wirtschaft konzentriert. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern.

Das Institut hat sich auf die Warenkunde der Rohstoffe der heimischen Wirtschaft konzentriert. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern.

Das Institut hat sich auf die Warenkunde der Rohstoffe der heimischen Wirtschaft konzentriert. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern.

Das Institut hat sich auf die Warenkunde der Rohstoffe der heimischen Wirtschaft konzentriert. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern.

Das Institut hat sich auf die Warenkunde der Rohstoffe der heimischen Wirtschaft konzentriert. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern.

Das Institut hat sich auf die Warenkunde der Rohstoffe der heimischen Wirtschaft konzentriert. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern.

Das Institut hat sich auf die Warenkunde der Rohstoffe der heimischen Wirtschaft konzentriert. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern.

Das Institut hat sich auf die Warenkunde der Rohstoffe der heimischen Wirtschaft konzentriert. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern.

Das Institut hat sich auf die Warenkunde der Rohstoffe der heimischen Wirtschaft konzentriert. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern.

Das Institut hat sich auf die Warenkunde der Rohstoffe der heimischen Wirtschaft konzentriert. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern. Es wird die Rohstoffe der heimischen Wirtschaft untersuchen und die Warenkunde fördern.

Nach dem gräßlichen Unglück von Weingarten

Die letzte Fahrt einer NS-Führerin

Reichsstatthalter Wagner, zahlreiche Führer der NS-Gliederungen und viele NS-Abordnungen nahmen an der Beerdigung Erna Meiers teil

— Weingarten, 12. November.
Die Beerdigung der am Samstag in Weingarten verunglückten NS-Führerin Erna Meier fand am Sonntag in Weingarten statt. An der Beerdigung nahmen Reichsstatthalter Wagner, zahlreiche Führer der NS-Gliederungen und viele NS-Abordnungen teil. Die Beerdigung wurde von Wagner geleitet.

Die Beerdigung wurde von Reichsstatthalter Wagner geleitet. An der Beerdigung nahmen Reichsstatthalter Wagner, zahlreiche Führer der NS-Gliederungen und viele NS-Abordnungen teil. Die Beerdigung wurde von Wagner geleitet.

Reichsstatthalter Wagner, zahlreiche Führer der NS-Gliederungen und viele NS-Abordnungen nahmen an der Beerdigung Erna Meiers teil.

Der Beerdigung nahmen Reichsstatthalter Wagner, zahlreiche Führer der NS-Gliederungen und viele NS-Abordnungen teil. Die Beerdigung wurde von Wagner geleitet.

Reichsstatthalter Wagner, zahlreiche Führer der NS-Gliederungen und viele NS-Abordnungen nahmen an der Beerdigung Erna Meiers teil.

Die Beerdigung wurde von Reichsstatthalter Wagner geleitet. An der Beerdigung nahmen Reichsstatthalter Wagner, zahlreiche Führer der NS-Gliederungen und viele NS-Abordnungen teil. Die Beerdigung wurde von Wagner geleitet.

heißte Gelände auch für die Aufstellung großer Umfänge zur Verfügung stehen.

Der Landesverkehrsverband Baden-Main, zu dessen Gebiet auch der größte Teil des Odenwaldes gehört, kann in seinem Bericht über die Statistik 1935 in den weinwirtschaftlichen Berichten feststellen, daß die durchschnittliche Erzeugung des Weines mit 15 bis 20 v. H. berechnete. Interessant ist es, daß die durchschnittliche Anbaufläche der Reben in Baden 1935 1.000.000 ha betrug. Weiler die größeren noch die kleineren Reben können über eine Erhaltung der Reben in ihren Aufgaben berichten, man hat zwar nicht Lustig gelacht, aber auch nicht besonders ernst. Allerdings in der Ertrag für die Reben und Weine nicht höher gewesen, da die Erzeugung der Weinmischkultur und die Rebenkultur die erhöhten Umfänge anstiegen.

Nach der Aufhebung hat sich die Weinmischkultur, die ausländischen Vorkäufe in der ersten Linie und England, Holland und der Schweiz.

jedoch werden einige Reben nach einem erheblichen Prozentsatz amerikanischer Reben. Interessant ist es, daß nach den Beobachtungen aller Weiler schwere Reisernte nur geringen Zuspruch fanden, doch man aber mit Mühe- und Leiden Unterhaltungsarbeiten, Experimentierarbeiten, Beobachtungen, Teufel und sonstigen Veranstaltungen einen recht guten Erfolg hatte.

Im Monat Oktober haben sich nach der amtlichen Statistik im Bereich der Großstadt Frankfurt 235 Verkehrsunfälle ereignet, bei denen 5 Personen getötet und 127 verletzt wurden. Die Zahl der Unfälle ist noch viel zu hoch und die Polizei weist deshalb erneut eindringlich darauf hin, daß mit der größten Vorsicht gefahren werden muß, daß aber andererseits auch die Fußgänger alles tun müssen, einen ordnungsgemäßen Verkehr zu gewährleisten. Robert Wölflinger.



Nachbargebiete

15köpfige Autodiebstahlbande gefasst

Reichsbauern, 12. Nov. Nach umfangreichen polizeilichen Ermittlungen ist es endlich gelungen, die Personen dingfest zu machen, die in den letzten Monaten eine große Anzahl Autodiebstähle, Autodiebstähle, Sachbeschädigungen und verschiedene andere Straftaten begangen haben. Die Bande bestand aus 15 Personen. Die Ermittlungen wurden durch die Polizei durchgeführt.

31621 Liter Pfälzer Wein wurden in Berlin getrunken

Der Schatzkammer des Berliner Reiches der deutschen Traube und des deutschen Weines, Staatsminister Dr. Dierckx, wurde sehr von dem engsten Arbeitskreis unter Führung des Reichsministers der Landwirtschaft, Reichsminister Dr. Brüning, dem die Weinwirtschaftlichen Angelegenheiten über die Weinwirtschaft in der Reichshauptstadt übertragen, die sich dank der unermüdeten und zielbewußten Gemeinschaftsarbeit aller beteiligten Dienststellen und Wirtschaftskreise zu einem über Erwartungen großen Erfolg gehalten hat. Nachdem zunächst mit einem Betrag von 200.000 Liter getrunken worden war, steigerte sich im Laufe der Weinwoche der Bedarf auf 500.000 Liter. Diese kann gedeckt werden, doch insgesamt nicht weniger als 800.000 Liter Pfälzer Wein bezogen worden sind, davon 421.004 Liter von der Mosel (Trier, Berncastel, Metzingen, 22.888 Liter von der Nahe (Wiesbaden) und 310.000 Liter von der Pfalz (Landstuhl). Diese mehr als 800.000 Liter heißen lebhaft einen geschäftlichen Rekord. Die Reichshauptstadt hat nämlich der Berliner Weinwirtschaft von anderen deutschen Weinorten und wesentlich größere Mengen bezogen und abgesetzt, als sonst in jeder Zeit üblich. Nach einer erfreulichen Periode ist schlußendlich die großartige Organisation der Weinwirtschaft konnte durch die Weinwirtschaftlichen Kreise, die Reichshauptstadt, Spandau usw. nicht nur durch die Reichshauptstadt finanziert werden, sondern hat sogar einen erheblichen Uberschuß gebracht. Für diesen Betrag sind weitere 400.000 Liter Pfälzer Wein gekauft und dem Reichshauptstadt zur Verfügung gestellt worden, der als freudige Weinwirtschaftliche Unterstützung für die Berliner Reichshauptstadt und Reichshauptstadt gestiftet hat.

Brief aus Frankfurt

Die gefederte Kurve — Reichsbahn schafft Arbeit — Ein Flugplatz wird auf dem Marsfeld — Auch in Frankfurt Straßenunfälle

Frankfurt a. M., 12. Nov.
Die gefederte Kurve, was ist das, so werden viele fragen? In der Auto-Umgebungskurve Frankfurt-Wiesbaden findet bei der Reichsbahn am 12. Nov. in Frankfurt a. M. ein großes Ereignis statt. Die Reichsbahn hat nämlich einen neuen Zug erhalten, bei dem ein ein neues Modell der Reichsbahn. Die Reichsbahn hat nämlich einen neuen Zug erhalten, bei dem ein ein neues Modell der Reichsbahn.

Die Reichsbahn hat nämlich einen neuen Zug erhalten, bei dem ein ein neues Modell der Reichsbahn. Die Reichsbahn hat nämlich einen neuen Zug erhalten, bei dem ein ein neues Modell der Reichsbahn.

Die Reichsbahn hat nämlich einen neuen Zug erhalten, bei dem ein ein neues Modell der Reichsbahn. Die Reichsbahn hat nämlich einen neuen Zug erhalten, bei dem ein ein neues Modell der Reichsbahn.

Die Reichsbahn hat nämlich einen neuen Zug erhalten, bei dem ein ein neues Modell der Reichsbahn. Die Reichsbahn hat nämlich einen neuen Zug erhalten, bei dem ein ein neues Modell der Reichsbahn.

ein „Sorgeschändliches Museum“, das ein lächerliches Bild der Hygieneverhältnisse von der Reichsbahn bis zur Eisenbahnstation geben soll.

Im Frankfurter Stadtmuseum, an dem die Reichsbahn, enthält angeblich der neue Weltling, auf dem in nächsten Jahre die Reichsbahnverhältnisse festgelegt werden, um von dort aus ihre Fortentwicklung zu planen. Die Reichsbahn hat nämlich einen neuen Zug erhalten, bei dem ein ein neues Modell der Reichsbahn.

Das dem Museum ist ebenfalls ein ein neues Modell der Reichsbahn. Die Reichsbahn hat nämlich einen neuen Zug erhalten, bei dem ein ein neues Modell der Reichsbahn.

Die Reichsbahn hat nämlich einen neuen Zug erhalten, bei dem ein ein neues Modell der Reichsbahn. Die Reichsbahn hat nämlich einen neuen Zug erhalten, bei dem ein ein neues Modell der Reichsbahn.

Bei Magenbeschwerden u. Sodbrennen Bullrich-Salz 100 gr. 25 Pf. Tabl. 20 Pf.

Badens Wirtschaftslage durchaus befriedigend

Beicht der Bad. Industrie- und Handelskammern für den Oktober

Während im September der Wirtschaftslage nach keine...

Die über als bisher befriedigend anzusehen.

Der Monatsbericht ist die Vermittlung im wesentlichen...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Klein, Schanzlin & Becker AG. Frankenthal

Die Wirtschaftslage zeigt, wie mit Beginn Oktober im...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Ausfuhrverbot für gewisse wichtige Lebensmittel und industrielle Rohstoffe

Im Reichsgesetz vom 12. November 1935 ist eine Ver...

ausgeführt eine wichtige Richtung haben. Eine Erlob...

Weihnachten ohne Sonderregelung in Berlin

Der Reichsminister für Wirtschaftswissenschaften...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Waren und Märkte

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Rhein-Mainische Abendbörse

Frankfurt, 12. November.

Wirtschaftlich zeigte sich an der Abendbörse auf der...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Die Wirtschaftslage im Oktober zeigt sich als befriedigend...

Gute Oefen - sparsames Heizen

Was man vom Brennstoff wissen muß

Man ist es gewohnt, daß die warme Stube wieder hoch zu Ehren kommt, weil sie tags mit mäßiger Wärme erfüllt, wenn es draußen kühl und schneit. Doch gemäß, eine warme Stube; dazu gehört vor allem ein guter Ofen und der Brennstoff.

Der gewöhnliche Kachelofen von gestern hat es sich anzuheben lassen, daß man ihn durch ein mit Ziegeln, Leisten, Eisen in Form von Gittern, Zundergräten. Die zum Teil künstlichen Verzierungen wichen ruhigen und glatten Formen, die den Ofen zur Herde des modernen Zimmers machen.

Nur nicht nur die äußere Schale des Ofens hat eine Wandlung durchgemacht; die Technik verbesserte auch das Innere des Ofens. Wenn in früheren Zeiten die Heizkörper auf hohen Bögen mit hohen Temperaturen dem Raum zuströmten und im Raum den letzten Rest der Wärme abgaben, so hat das sparsame Innere des Ofens auf längeren Weg zu führen. Durch Einbau von sogenannten Sturzröhren werden die heißen Heizkörper gezwungen, noch weiter zu fließen und auf dem längeren Weg die Wärme an den Ofen abzugeben. Auf diese Weise erreicht man auch die erwünschte Bodenwärme des Ofens. Der Sturzröhrenofen und die bessere Heizleistung ermöglicht bei normalen Verhältnissen einen sparsamen Brand. (Abb. 1.)



Bei ungenügenden Verhältnissen empfiehlt es sich, statt des Sturzröhrenofens einen Ofen mit Strahlrohr in beschleunigter Praxisform zu verwenden. (Abb. 2.)

Wichtige Heizung, einfache Bedienung, sichere Regulatorleistung wie auch sicherer Dauerbrand sind die Vorteile des Strahlrohrofens mit unterem Kesselraum. (Abb. 3.)

Stellen wird beim Kauf eines Ofens verstanden, die Größe des Ofens dem zu beheizenden Raum anzupassen. Der zu kleine Ofen wird dann bei kalter Witterung überfordert und überheißt, wodurch die Gefahr entsteht, daß die schöne Emaille des Ofens zerkratzt wird und schließlich schmilzt. Wer diese Schäden vermeiden will, lasse sich von dem sachkundigen Verkäufer die notwendige Heizleistung in Heiz- und Dauerbrand geben, damit die Heizleistung des Ofens mit der Größe des zu beheizenden Raumes in Übereinstimmung gebracht werden kann.

Aber nicht nur der Ofen, sondern auch der Brennstoff verdient unsere besondere Aufmerksamkeit, wenn wir im Winter im behaglichen warmen Zimmer die Abende verbringen. Mit Recht hat sich das Braunkohlenfeuer in immer steigendem Maße die Zuneigung der Hausfrau erworben; denn es ist bei großer Heizkraft sparsam, dabei besonders in der Form, bequem, sauber und gefahrlos. In seiner Verbeugung gehören einige kleine Tricks, die wir unseren Hausfrauen verraten wollen:

Man läßt es nach Aufgabe der gewöhnlichen Zug gut durchdrehen. Wenn die Stämme kürzer wer-

den, dann wird der Zug abgestellt. Bei nicht gelassenen Eisen hält das Feuer viele Stunden an, ist sogar über Nacht, ohne daß man sich weiter darum zu kümmern braucht. Hat der Ofen viel Zug, so kann man sich durch Einwickeln eines Zigarettenpapiers einen ausgezeichneten Dauerbrand erzielen, aus dessen Glut man morgens in wenigen Minuten ein lautes Feuer entzündet. Die Brennstoffanlage soll im allgemeinen in möglichst kleinen Mengen erfolgen. Die Wärmeabgabe wird dann gleichmäßiger und der Brennstoffverbrauch bei gleicher Heizleistung geringer.

Nichts ist schädlicher, als im Ofenfeuer zu hohern. Die Luft wird dadurch zerstört und fällt durch die Heizkörper in den Kesselraum. Um das Feuer neu zu beleben, genügt es, die Mittelvorrichtung leicht zu heben. Der Rauch ist dann gleich wieder sauber und die Verbrennung legt mit neuer Kraft ein.

Die sparsame Hauskaltspolitik zwingt unsere Hausfrauen, mit allen Maßnahmen erhöhter Wirtschaftlichkeit zu gehen. Auf die warme Stube, in der sich die Familie im Winter im behaglichen Wärme wohlfühlen kann, will sie ja keinesfalls verzichten. Und es wäre auch schade, wenn der Brennstoff, der kostbare Rohstoff unseres Vaterlandes durch eine schlechte Anwendung vergeudet würde.

Die sparsame Heizung ist der Lohn für die kleine Mühe, wir leisten für den Ofen und seinem Brennstoff sein Geheimnis abzulassen müssen.

Werte aus dem Müllmeer

Ein Gewerbe, das uns Hausfrauen angeht

Es ist ein unaußersichtliches Meer, das die Natur nicht unterhalten läßt. Müll, was in ihrem großen Reich verweilt und verrottet, wird in den Abfalllauf des Lebens als nützlich und schädlich eingestuft, vom wellenden Meer bis zum schlammigen Feld. Von der häßlichsten Schmutzmasse Natur hat der Mensch gelernt und hat von jeder Menge, auch in dem großen Gebiet der von ihm nicht erregten Natur nichts ungenutzt zu lassen. Erfindungen wie die Zerkleinerungsmaschinen für den Abfall, die Abfallprodukte zu verwerten, Kenderingsbau vom Beispiel in 1928 eine ganze Kindermaschinenindustrie auf der Verwertung der alten Zerkleinerungsanlagen auf.

Nach die sparsame Hausfrau folgt diesen Gebieten der Wirtschaftlichkeit. Trotzdem gibt es im Haushalt eine Menge Dinge, mit denen auch die wirtschaftliche Frau nicht mehr anfangen kann, die im Müllmeere verkommen. Die Müllmeerewertung nutzt alle diese Abfälle nach einer geordneten Zeit der Verrottung oder auch der Verwertung.

Dabei hat sie natürlich keine Gegenstände mehr, aus dem Müll die Dinge auszufischen, die noch einer höheren Verwertung ausgiebig werden können. Dabei sind Stoffreste aller Art, Klebstoffe und alle Sorten von Metallen, die wir im Haushalt als Rohmaterialien, als Zuben, Züge und sonstige Behälter verwenden, durchaus geeignet, in den Produktionsprozess von neuen zu gehen. Die Hieserhoffe, die Papier- und die Metallindustrie hatten von Anfang an ein großes Interesse, das Ministerium zu überzeugen, und so entschliefte sich an ihrer Unternehmung ein besonderer Gewerbezweig: das Rohstoff- und Klebstoffgewerbe, dessen Vertreter, die Kammermeister, jeder Hausfrau wohlbekannt sind. Ein Rohstoffbau der deutschen Wirtschaft sind in all ihre besondere Gruppe einbezogen, und jeder organisierte Händler trägt heute einen Rohstoffanteil bei sich.

Es ist kein besonders schönes Gewerbe, und die Hausfrauen haben allen Anlaß, den Rohstoffbau, die und von anderem Müll befürchten, dankbar zu sein.

Mutter zu sein und zu helfen, ist die schönste und schönste Bestimmung der Frau.

Nicht nur zu Hause, auch gegenüber ihrem Volk kann sie diese Aufgabe erfüllen.

Die deutsche Frau und Mutter hilft ihren Schwestern gegen Bedrohung durch Hunger und Kälte!

und alles zu tun, um ihnen ihre schwere Arbeit zu erleichtern. Dazu aber gehört vor allem Mühe, ein unermessliches Sammeln aller der Abfälle, die im Rohstoffgewerbe der industriellen Bewegung anfallen kann. Wer hat nicht schon in den frühen Morgenstunden mit Bekauern und Eiern gefahren, um Menschen, den Kunden gleich, in den Abfallmeeren zu wühlen? Das braucht nicht zu sein. So wie in landliche Hausfrau in gelobtem Abfallmeere der Müll sammelt, was für die Fabrik der Tiere oder in den Komposthaufen verwendet werden kann, soll die städtische Hausfrau es als eine wirtschaftliche Verpflichtung ansehen, die industriell wertvollen Abfälle besonders zu sammeln. Der Kammermeister hat Papierreste und der Metallmeister haben in jedem Winkel in jedem Haushalt ein Stückchen, so sie zur rechten Zeit aufzusammeln und zur Fabrik für die kleine Müllmeere, der sich die Hausfrau mit ihrer Abfallammlung unterzieht, werden für die Rohstoffindustrie, aber auch die Metallindustrie, Teil sein.

Noch einmal:

Pastete als Eintopfgericht

In unserer Mannheimer Frauen-Zeitung vom 6. November 1935 (Neue Mannheimer Zeitung Nr. 522) veröffentlichten wir unter dem Titel „Pastete als Eintopfgericht“ drei Rezepte, die den Hausfrauen Anregungen für eine wirtschaftlich wie küchentechnisch nur begriffenswerte Abwechslung ihres vorchriftsmäßigen Eintopf-Speisezettels bieten sollten. Gerade aus diesem Grunde dürfte es besonders interessant sein, aus der nachfolgenden, genauen Preisberechnung das Verhältnis zwischen unseren Vorschlägen und den drei amtlich vorgeschriebenen Rezepten des Eintopfsontags vom 10. November zu ersehen.

Die amtlichen Eintopfgerichte des DSD

jeweils für 4 Personen	
Fisch Eintopf	
1 1/2 Pfd. Fisch (Welsch) zu 60 Pfd.	— 90 —
2 Pfd. Fleisch oder Speck	— 20 —
4 Eßlöffel Milch	— 08 —
10 Gramm Fett	— 10 —
30 Gramm Mehl	— 10 —
Salz 1/2 Zitronen	— 10 —
Gewürz (Zwiebel, Salz)	— 10 —
Weißbrot	— 10 —
1 Ei (klein)	— 12 —
1,60 Mk.	

ohne Kartoffeln je Kopf = 41% Pfd.

Erbsensuppe

1 Pfund Erbsen	— 35 —
Suppengrün	— 05 —
Zellerte	— 15 —
Fett	— 07 —
Schwarz, Zwiebel	— 08 —
4 Würfel (zu 15 Pfd.)	— 09 —
1,25 Mk.	

je Kopf = 31% Pfd.

Fideleiner

1 Weizenkorn (1 1/2 Pfd.)	— 15 —
Weißbrot und Zwiebel	— 08 —
2 Pfd. Kartoffeln	— 10 —
1 H. Wismenkehl	— 25 —
1/2 Pfd. Rosenkohl	— 15 —
1 Sellerie	— 12 —
1 Zucht	— 04 —
Fett	— 08 —
1/2 Pfd. Fleisch ohne Knochen	— 09 —
1,54 Mk.	

je Kopf = 38% Pfd.

Unsere Eintopf-Pasteten vom 6. November

jeweils für 4 Personen	
Schwarzwurzelpastete	
100 Gramm Mehl	— 12 —
100 Gramm Kartoffeln	— 15 —
1 Ei	— 12 1/2 —
1 1/2 Pfd. Schwarzwurzel	— 38 —
1 Ei (zur hell. Soße)	— 12 1/2 —
50 Gramm Fett	— 08 —
Salz, Zwiebel, Knoll	— 05 —
1,06 Mk.	
Magouterte	— 50 —
1,58 Mk.	

je Kopf = 38% Pfd.

Grünkohlpastete

100 Gramm Weizen	— 12 —
1 1/2 Pfd. Rosenkohl	— 45 —
1/2 Pfd. gekochte, Zucchini (für Würfel)	— 50 —
2 Eier (klein)	— 24 —
Weißbrot	— 10 —
Milch	— 15 —
1,56 Mk.	

je Kopf = 30 Pfd.

Dauerfladen

200 Gramm Dauerfladen	— 38 —
Tomatenmark (H. Zwie)	— 15 —
1 1/2 Pfd. Rosenkohl	— 45 —
1 Ei (groß)	— 18 —
Knoll, Zwiebel, Gewürz	— 04 —
Würfel n. deutschem Kraftfleisch (Cornelboef) 1/2 Pfd.	— 28 —
1,28 Mk.	

je Kopf = 32 Pfd.

Fünf Minuten

Wie werden Sie Ihr Schulkind?

Man haben wir wieder den Winter vor der Tür, draußen nebelt es, kühler Nebel umlagert die Fenster und will eindringen. Es ist nicht so wie in den sonnigen Sommermonaten, wenn das Kind zur Schule erweckt wurde, weil fünf Minuten mit dem Feuer, gelbes flackerte das Sonnenlicht herein, bestes zum Klang der Vögel.

„Was, Uwe!, die Sonne ist da und lacht, weil du immer noch schläfst!“, rüffel umficht zwei Kinderhände — ein Knall und Uwe! lacht, hellwach und lebend, und ein Piepen truppelt am Fensterbrett — „Was, was ist es? Ein Knall und Uwe! steht ohne etwas mitten in der Sonne, guckt wie der Zwerg in der Strohpuppe sein Morgenbad nimmt und will Spaß spielen, tappt mit den Füßchen auf Wackelbänken, reißt das Rah über's Köpfchen, über Arme und Beine — und eine Viertelstunde später tröckelt sie mit vermischt schwachen Kindern in die Schule.“

Man haben wir wieder den Winter vor der Tür, wieder ist es draußen, wieder in der Schlafstube und fällt Uwe! hoch tief im Bettchen, lauch wird sie gemacht.

„Oh, ich will noch nicht aufstehen.“ Zwei Kinderhände halten fest am Deckbett — ein Knall und Uwe! schlüpf tiefer ins Bett. „Was, lachst du nicht? Uwe! lacht auf, während weit Mutter: „Nicht mehr schlafen, aber du darfst noch fünf Minuten liegenbleiben.“

„Oh, ja, noch fünf Minuten“ — und das Kind brecht sich wach im Bett dieser fünf Minuten. Mütterlichkeit gehört ihm noch das Bett, und ist doch schon ein Mischelbrot. Mutter verzieht es aber auch am Abend, ein Fünfminutengeld zu geben, sie sagt: „Jetzt ist es Zeit, ins Bett zu gehen, doch fünf Minuten darfst du noch spielen.“ Und Uwe! liegt noch im Bett herrlicher fünf Minuten und ist das schon ein Mischelbrot.

Und wie ist das in den weit weiten Häfen?

„Sofort aufstehen.“

„Sofort ins Bett.“

„Reißes, schmerzhaftes Vorziehen vom Schlaf, vom Spiel, und weinend doch ein ärgerliches Verzögern von viel mehr als fünf Minuten.“

Probiert es einmal anders, Mütter, geht euren Kindern einen Übergang vom Schlaf zum Wachen, vom Spiel zum Ernst. Schenkt ihnen fünf Minuten, dann aber ein festes Kommando: „Schlaf!“

Und durch erlebte Folgerichtigkeit werden diese fünf Minuten wertvoll und dankbar empfunden und bedeuten eine Erleichterung für Mutter und Kind.

Rose Stich.

Das ferne Ziel

Dem, der da wandern muß, sei niemals angelohn.

Er mag sehr gut sein und

den Kampf noch Primat haben.

Er mag sich müde dir und Ruhe suchend moß'n

Und mag von Hindernissen reden, die sich nie ihm geben —

Son dem, der wandern muß.

Ich niemals dich verachten!

Wenn du ihn träumen hörst, wüßtest du ihm Dankes,

weil seine Träume dich schon längst beiragen!

Fabian.

Frauen-Rundschau

Die Frau im Vertrauensrat

Denn der weitest gedrehte Teil der schaffenden Frauen heute noch im industriellen Arbeitsleben liegt, ist das sehr von Weilen der Frau und in ganz veränderndem Ausmaß die verantwortliche Mitarbeit der Frau vorantreiben zu werden. Wenn in den Richtlinien für die Vertrauensräte gefordert wird, daß weibliche Gewerkschaftsmitglieder in angemessener Zahl bei der Unternehmensleitung zu berücksichtigen sind, so geht die Deutsche Gewerkschaftsfront dabei von den folgenden Voraussetzungen aus: Jede Arbeitskraft, gleich ob sie dem Mann oder der Frau gehört, ist wertvoller Bestandteil des deutschen Volksgutes und wird vom nationalsozialistischen Staat geschützt. Die Deutsche Gewerkschaftsfront hat daher in ihrer Forderung das Frauenamt geschaffen und ihm die Aufgabe übertragen, die Belange aller berufstätigen Frauen über 14 Jahre zu vertreten.

Nur reifsten Durchdringung dieser Aufgaben hat das Frauenamt der DGB in allen Betrieben, in denen Frauen arbeiten, eine Vertrauensfrau ernannt. Daß diese Vertrauensfrau gleichzeitig Mit-

glied des Vertrauensrates sein muß, ist selbstverständlich, weil eine Frau, die im Vertrauensrat des Betriebes Dinge, die für sie von allgemeiner Bedeutung sind, als es die Belange der Frau betreffen, in ihrer Wirkung auf die weiblichen Gewerkschaftsmitglieder besser beurteilen kann und wiederum bei diesen für die Maßnahmen des Vertrauensrates mehr Verständnis auslösen wird, und weil in Betrieben bei Auszubildenden, die in der Gewerkschaft der Frau im Vertrauensrat eine weitere Hilfe schaffen kann, als es bisher oftmals der Fall war.

Die Vertrauensfrau des Frauenamtes der DGB leitet die gesamte sozialpolitische Betreuung, und nationalsozialistische Erziehungsarbeit in enger Zusammenarbeit mit gegenwärtiger Ergänzung mit dem Betriebsleitenden. Die Vertrauensfrau ist die zentrale Verbindung aller weiblichen Belange in ihrem Betrieb, getragen von dem Vertrauen der weiblichen Belegschaft, wird sie gemeinsam mit den männlichen Arbeitskameraden im Vertrauensrat die Gewerkschaft im Betrieb vertreten, die der Nationalsozialismus fordert, und die allein die Erreichung

des Zieles gewährleistet: Bildung einer weiblichen Volks- und Berufsgemeinschaft aller Deutschen.

Erleichterung der Frauenarbeit in der Zweigwarenindustrie

Im Rahmen seiner betrieblernen Arbeit für die schaffenden Frauen hat das Frauenamt der Deutschen Gewerkschaftsfront es von jeder ihrer wichtigsten Grundbedürfnisse angehen, der Frau ihre Arbeit zu erleichtern, die ihre körperlichen Kräfte überfordert. Diesem Grundbedürfnis entspricht ein Jedes durch den Reichsarbeitsminister erlassene Erleichterung in die Gewerkschaftsämtern. Fern wird festgestellt, daß können laut Gewerkschaften über die durch Frauen ausübende Tätigkeiten im Zweigwarenindustrie in der Konsumgüterindustrie. Der Reichsarbeitsminister erlaubt die Gewerkschaften, die Beschäftigung von Frauen an den Fertigungsstellen für Damen- und Kinderkleidung zu erleichtern und bei Maschinen mit Hilfseinrichtung für kleinere Tücher die Beschäftigung von Arbeiterinnen nur dann zuzulassen, wenn die Arbeit nicht verrichtet wird. Die mit dem Beschäftigen von Damen beschäftigten Personen sind unter das Spritzwasser durch Schweißstoffe, Spritzstoffe und Gemischungen zu schützen.

Juden eher die Winter

Im jüdischen Haus in Freiburg bei Berlin sprach kürzlich Professor Pandit Späth über die indische Frau und Winter. „Wegen der schlechten in Europa verbreiteten Meinung, die Juden sind bei „Kälte“, geht der Vortrag die Bedeutung der Frau in der indischen Kultur und in der indischen Leben, ebenso die große Bedeutung der Frauen, nur einmal in der Geschichte Indiens, in der indischen Zeit, ist für eine weiblich orientierte neue Stelle der Frau aufzuweisen. Es war das die Zeit der Einwanderung, in der man viele Abgänger brauchte und sich daher in jeder Ehe sehr nach Frauen und nie ein Mädchen müßte.“

